

DR. ALFRED EINSTEIN
BERLIN W. SO
Heißbronner Straße 6, I.

11. XI. 91

Lieber Herr D.,

zunächst habe ich mich schönsten zu be-
danken für Ihre Mozartbiel, das Reichenhoff
mir vor ein paar Tagen geschickt hat. Ich habe
erst ein wenig drin blättern können; aber es ist
schon wol tünd, in ein Werk über Mozart hin-
einzublicken, das nun Dokumentarisches u. Solides
enthält.

Auf den Köchel werden Sie wohl einige Zeit
warten müssen! Ich gebe es nicht in Satz, che
das Dritte Teil ganz stid. u. liebhaft ist.

„Reichsliste“ ist ganz stid wieder besetzt
worden, u. zwar durch — Prof. Wilhelm Alst-
mann, einen mit rechtlicher Pension versehenen
Beamten. Es ist der gleiche Fall wie beim

sozen roten "Taj", an dem Nachfolger des alten Urebes
Herr Prof. Dr. H. J. Roser, Direktor der All. f. U. -
Schule, geworden ist. Die Öffentlichkeit ist wahr-
los gegen derartige Dinge; neben amtliche "geistige
Verletzung" ist erlaubt.

Über die "Ueber N.N." weiß ich nichts. Sie
wenden sich deswegen am besten an Prof. Dr. Fritz
Stein (Forsweg 14), der Sie ja kennt in allen
Ueber Verhältnissen Bescheid weiß. Wünsche möchte
ich Ihnen viel nicht, die Reise Länpps dort gerade
noch um Sie weiteres Dasein.

Uns allen geht es gut, bei mir ist der "Stein
des Auslasses" zwar noch nicht beseitigt, aber Beschwer-
den habe ich gar keine.

Seien Sie beide schönsten gegrußt

Von Ihnen ergebener

A. Einstein

